

UHLENHORSTER WARTE

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



13. Jahrgang

Hamburg, März 1962

Nr. 3

Die Versorgung der Flutgeschädigten mit Wohnungen

Von Senator Peter-Heinz Müller-Link
Die erste Unterbringung der von der Flutkatastrophe schwer betroffenen Bürger erfolgte durch die Sozialbehörde in einer größeren Anzahl von Notaufnahmestellen. Dankenswerterweise stellten auch nicht betroffene Hamburger Bürger alsbald Übergangsquartiere zur Verfügung.

Das Amt für Wohnungswesen, dem die endgültige Unterbringung der Flutgeschädigten obliegt, hat unmittelbar nach der Katastrophe verschiedene Maßnahmen eingeleitet, um eine möglichst baldige Versorgung mit Wohnungen für diejenigen zu gewährleisten, deren Behelfsheime oder Wohnungen völlig zerstört oder auf die Dauer unbewohnbar geworden waren. Abgesehen davon, daß das Amt für Wohnungswesen von Anfang an bemüht war, sich einen Überblick über die Anzahl von zerstörten Behelfsheimen und Wohnungen zu verschaffen, wurde folgendes veranlaßt:

1. Die Vergabe von Wohnungen wurde bis zu einer Neuregelung der Dringlichkeiten gestoppt.



FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

EINLADUNG

zur Monatsversammlung am Freitag, dem 30. März 1962, 20 Uhr, in der Gaststätte Goldbach, Winterhuder Weg / Heinrich-Hertz-Straße.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Von Flohmarkt zu Flohmarkt — eine Farblichtbild-Plauderei von Jürgen W. Scheutzw
3. Gemütliches Beisammensein.

Liebe Freunde, Jürgen W. Scheutzw, Chefredakteur des „hamburger journal“ und Feuilleton-Redakteur des „Hamburger Bürger“, ist unseren Vereinsfreunden kein Unbekannter: Seine Lichtbildplaudereien über Ibiza, die Kanarischen Inseln und das „Rum-Meer“ Karibische See sind uns allen in guter Erinnerung. Diesmal hat er Madeira, Teneriffa, Casablanca, Marrakesch und Lissabon besucht und wird uns von den malerischen Märkten und Basaren wie von der Schönheit und Eigenart dieser Inseln und Städte berichten. Natürlich wieder mit Farbdias. Wer den Verfasser des reizenden Taschenbuches „Wellen, Wind und Whisky-Soda“ kennt, wird an diesem Abend nicht fehlen wollen.

Wir bitten daher um recht regen Besuch. Es wird wieder ein erstklassiger Abend!

Der Vorstand

2. Sämtliche bereits erteilten Benutzungs-genehmigungen wurden widerrufen, soweit nicht schon ein Mietvertrag vorlag.
3. Alle Abbruchgenehmigungen für Wohnungen und Behelfsheime wurden gestoppt und erneut überprüft.

Diese drei Maßnahmen wurden am 18. und 19. Februar 1962 wirksam.

Am 20. Februar 1962 stand fest, daß in den Überflutungsgebieten rund 6000 Behelfsheime belegt waren, und erste Rundflüge mit einem Hubschrauber ergaben, daß 25 bis 35 % dieser Behelfsheime völlig zerstört oder dauernd unbewohnbar geworden waren. Eine genauere Überprüfung, die am 26. Februar 1962 abgeschlossen wurde, ergab sodann, daß 1616 Behelfsheime und rund 50 Wohnungen zerstört waren. Zum gleichen Zeitpunkt hatten sich 1700 wohnungssuchende Familien gemeldet, von denen am 26. Februar 1962 bereits 200 Familien eine neue Wohnung nachgewiesen worden war.

Die Zahl der wohnungssuchenden und als solche obdachlos gemeldeten Familien hat sich dann bis zum 8. März abends auf 4343 erhöht. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden 1100 Familien in Wohnungen untergebracht bzw. ihnen Wohnungen zugewiesen.

2200 Behelfsheime verschwinden

Diese hohe Zahl der obdachlos gewordenen Familien — wenn man von der Zahl der zerstörten Behelfsheime und Wohnungen ausgeht — erklärt sich wie folgt:

Der Senat wurde sich alsbald nach der Flutkatastrophe darüber klar, daß ge-

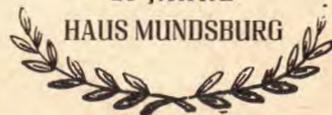
wisse Behelfsheimgebiete nicht wieder bewohnt werden dürften, und zwar auch dann nicht, wenn ein Teil der Behelfsheime stehengeblieben war und weiter hätte bewohnt werden können. Es wurde daher

Goldschmiede

Heinz Gödeke

25 JAHRE

HAUS MUNDSBURG



Mundsbürger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

Schmuck

geprüft, welche Behelfsheimgebiete in erster Linie von Überschwemmungen bedroht waren. Diese „tief liegenden“ Behelfsheimgebiete wurden generell für unbewohnbar erklärt. Eine Polizei-Verordnung hat mittlerweile sichergestellt, daß diese Gebiete nicht wieder bezogen bzw. vollständig geräumt werden. Durch diese Maßnahme erhöht sich die Anzahl der unbewohnbar gewordenen Behelfsheime auf 2066. Mit einer gewissen Erhöhung ist noch zu rechnen, weil die Untersuchung der Behelfsheimgebiete im Bezirk Bergedorf, und zwar insbesondere im Gebiet von Billwerder-Moorfleet, noch nicht abgeschlossen werden konnte. Diese Gebiete stehen teilweise noch unter Wasser. Es ist damit zu rechnen, daß sich die Zahl der unbewohnbaren Behelfsheime auf rund 2200 erhöht. Es ist außerdem anzunehmen, daß mindestens in einem Drittel der Behelfsheime Untermieter wohnten, die gleichfalls untergebracht werden müssen. Wenn man ferner berücksichtigt, daß Familien sich doppelt gemeldet haben, weil z. B. Vater und Mutter zunächst nicht wußten, wo der eine oder die andere untergebracht war, und wenn man ferner berücksichtigt, daß sich zunächst auch Familien als wohnungssuchend gemeldet haben, die wieder in ihre Behelfsheime zurückgekehrt sind oder deren Behelfsheime noch bewohnbar sind, so ergibt sich eine Erklärung für die Zahl von 4343 wohnungssuchenden Familien.

Unterbringung schnell, aber stufenweise

Die auf Grund der Flutkatastrophe wohnungslos gewordenen Familien haben beim Amt für Wohnungswesen eine besondere Kennziffer erhalten, die allen anderen Kennzifferfällen im Grundsatz vorgeht, mit Ausnahme derjenigen Kennzifferfälle, in denen es sich um akute Einsturzgefahren bei Gebäuden im übrigen Stadtgebiet handelt.

Innerhalb der Kennziffergruppe der Flutgeschädigten haben natürlich diejenigen, deren Behelfsheime zerstört oder unbewohnbar geworden sind, oder deren noch bewohnbare Behelfsheime in den tief liegenden Behelfsgebieten liegen, den Vorrang vor denjenigen, die aus subjektiven Gründen ihre an sich noch bewohnbaren Behelfsheime in den höher liegenden Behelfsheimgebieten aufgeben wollen. Für die Unterbringung der Flutgeschädigten stehen in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai 1962 rund 700 WAZ-Wohnungen und 300 Altbauwohnungen, also rd. 1000 Wohnungen, zur Verfügung. Hinzu kommen 953 Wohnungen, für welche die Benutzungsgenehmigungen und Besichtigungsscheine widerrufen worden sind. Auf diese Fälle wird unten noch näher eingegangen sein.

Vom Juni bis September 1962 stehen rund 1100 WAZ-Wohnungen und 400 Altbauwohnungen, also rund 1500 Wohnungen, für Flutgeschädigte zur Verfügung. Dazu kommen rund 640 Wohnungen, für welche die Besichtigungsscheine und Benutzungsgenehmigungen widerrufen wurden. Das ergibt bis Ende Sep-

tember 1962 eine Zahl von rund 4100 Wohnungen, wobei zu berücksichtigen ist, daß es sich um einen vorläufigen Überblick handelt und diese Ziffer sich je nach dem Baugeschehen im Frühjahr und Sommer noch verändern kann.

Dankbar für Verständnis

Besonders problematisch ist natürlich der Widerruf der bereits erteilten Benutzungsgenehmigungen. Der Senat und die Baubehörde sind sich darüber im Klaren gewesen, daß diese Maßnahme zunächst eine außerordentliche Härte für die Betroffenen darstellte. Ich habe mit einer größeren Anzahl der Betroffenen gesprochen. Dankbar muß anerkannt werden, daß die von dieser Maßnahme Betroffenen für die Not der Flutgeschädigten großes Verständnis gezeigt haben. Gleichwohl wurde aber alsbald klar, daß Ausnahmen gemacht werden mußten. Der generelle Widerruf der bereits erteilten Benutzungsgenehmigungen erfolgte auch nur deswegen, um alle diese Fälle erneut überprüfen zu können. Die Überprüfung dieser Fälle wurde dem Amt für Wohnungswesen zentral übertragen, und das Amt hat alsbald die Wohnungsakten der Betroffenen von den zuständigen Bezirkswohnungsämtern erhalten.

Eine Kommission des Amtes für Wohnungswesen, in der sämtliche Bezirke vertreten sind, überprüft nunmehr jeden einzelnen Fall, um festzustellen, ob der Widerruf der Benutzungsgenehmigung aufrecht erhalten werden kann oder nicht. Bis heute sind 299 Benutzungsgenehmigungen überprüft worden, auf Grund derer Wohnungen bis zum 15. März 1962 bezogen werden sollten. Das Ergebnis war folgendes:

In 98 Fällen wurde der Widerruf zurückgezogen. In 121 Fällen wurden Flutgeschädigte vorübergehend als Nutzungsberechtigte in diese Wohnungen mit eingewiesen.

Bei der Überprüfung der widerrufenen Benutzungsgenehmigungen für die Zeit ab 15. März 1962 werden sich die Ergebnisse ändern, weil manche Faktoren, die jetzt dazu geführt haben, die Benutzungsgenehmigungen doch aufrecht zu erhalten, in Fortfall gekommen sind, wie z. B. bereits erfolgte Aufgabe der alten Wohnung, erfolgter Verkauf des Behelfsheimes, unmittelbar vor der Durchführung stehender Ringtausch von drei und vier Parteien, Mietvorverträge über die zugewiesenen Wohnungen.

Helft mit Übergangsquartieren!

Das Amt für Wohnungswesen hat außerdem geprüft, welche Möglichkeiten bestehen, um die nicht betroffenen Bürger zu veranlassen, noch mehr Übergangsquartiere zur Verfügung zu stellen. Die Schwierigkeit liegt hier ja darin, daß diejenigen, die an sich bereits sind, ein Übergangsquartier zur Verfügung zu stellen, die Entstehung eines dem Mieterschutz unterliegenden Mietverhältnisses fürchten. In einer Besprechung mit

Haus- u. Küchengeräte aller Art

Geschenkartikel

Stahlrohrleitern, 3-8 Stufen

liefert Ihnen frei Haus

Helmut Derwisch

Hofweg 71 — Ecke Zimmerstraße

Ruf 23 70 82

der Öffentlichen Rechtsauskunfts- und Vergleichsstelle und Mieterrichtern wurde klargestellt, daß die Bestimmung des § 25 Mieterschutzgesetz, die den Mieterschutz bei einer vorübergehenden Aufnahme ausschließt, keine Sicherheit dagegen bietet, daß bei der Aufnahme von Flutgeschädigten das Mieterschutzgesetz nicht eingreift. Die Baubehörde ist deshalb in Übereinstimmung mit der Sozialbehörde zu dem Ergebnis gekommen, daß die Übergangsquartiere der Sozialbehörde zur Verfügung gestellt worden sind, die die Flutgeschädigten im Wege der Obdachlosen-Unterbringung in die Übergangsquartiere einweist und die fristgemäße Räumung gewährleistet. Ich darf auch an dieser Stelle noch einmal bitten, Übergangsquartiere für drei bis fünf Monate zur Verfügung zu stellen.

Es ist nunmehr sichergestellt, daß die Mieterschutzbestimmungen nicht zur Anwendung kommen. Wenn der Sozialbehörde eine bestimmte Frist für die Inanspruchnahme aufgegeben wird, so gewährleistet die Sozialbehörde auch die pünktliche Räumung dieser Übergangsquartiere!

Planvolles Handeln nach schneller Prüfung

Die am 19. Februar eingeleitete Überprüfung der Abbruchgenehmigungen ergab, daß rund 120 Wohnungen und Behelfsheime zum Abbruch anstanden. Es handelte sich um Abbrüche aus den bekannten Gründen, nämlich Behinderungsfälle für Wohnungsbauvorhaben, Straßenbauvorhaben und öffentliche Bauten sowie um Abbruchfälle aus Sicherheitsgründen. Auf Grund der Überprüfung bleiben 114 Wohnungen und Behelfsheime zunächst noch stehen und werden vorübergehend mit flutgeschädigten Familien belegt. Ausdrücklich sei betont, daß es sich hier nur um eine vorübergehende und keinesfalls um eine endgültige Unterbringung von Flutgeschädigten handelt. Manche zum Abbruch stehenden Wohnungen werden ungeachtet der großen Not nunmehr endgültig abgebrochen. Zum Teil, weil sie unmittelbar bevorstehenden Wohnungsbauvorhaben

(Schluß Seite 28)

Fußpflege und Kosmetik

ANNI MENNE

Hamburg 22, Erenkamp 17

Ruf 23 27 28

Für verwöhnte Ansprüche

empfiehlt sich

Wasch-Bonk

Schnellwäscherei

Mozartstraße 36 · Ruf 23 04 37

Präziser Kundendienst

PREISWUNDER

Vergleichende Werbung verstößt nicht gegen gute Sitten

Bemerkenswertes Grundsatzurteil des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Bremen

Der 2. Zivilsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Bremen hat soeben ein Grundsatzurteil gefällt, das für die werbende Wirtschaft von erheblicher Bedeutung ist. . . .
Wie es in dem Grundsatzurteil heißt, ist wahrheitsgemäße Werbung

Bremen, 20. Dezember 1961
ein zulässiges Mittel und eine angemessene Erscheinungsform des Wettbewerbs. . . .
Eine Hervorhebung der eigenen Leistung sei somit wettbewerbsgerecht und entspreche dem Sinn und Zweck jeder Werbung. Die Wahrheit zu sagen, könne nicht sittenwidrig sein.

Auch wir führen nur wahrheitsgemäße Werbung durch, wenn wir solche Preise nennen, die wir Ihnen wirklich bieten können!

Edel-Velours-Teppich

100% reine Wolle durchgewebt — Orientmuster
Markenartikel — mottenecht
250×350 cm

DM **279.-**

Feiner

Kokos-Läufer

aus Indien, uni rot
90 cm breit

per Meter DM

4.50

Doppel-Tournay-Teppich

100% Kammgarnwolle
in feinen Orientkopien, durchgewebt,
mottenecht, Markenartikel
200×300 cm

DM **229.-**

Das beliebte

Afghan-Muster

Wolltournay-Teppich
durchgewebt, Markenartikel
ca. 200×300 cm

DM **149.-**

Aus weltbekannter Teppichfabrik

Doppel-Tournay-Teppich

Persermuster
durchgewebt, mottenecht
ca. 250×350 cm

DM **219.-**

Unser bekannter Import-Artikel

Woll-Tournay-Teppich

Markenartikel, mottenecht
ca. 240×340 cm **DM 179,-**
ca. 190×290 cm

DM **129.-**

Überzeugen Sie sich selbst — ein Besuch bei uns lohnt sich immer!!!

Teppich - Studio

Das Haus mit dem Preissystem der Tiefstkalkulation

● Inh.: Henry Chailliey, nur Hambg.-Uhlenhorst, Hofweg 58, Telefon 2271 41 ●

im Wege stehen, und zum Teil deswegen, weil sie mit vertretbaren Mitteln nicht wieder bewohnbar gemacht werden können. Solche zum Abbruch anstehenden Wohnungen erwecken von außen oft den Eindruck, als könnten sie ohne weiteres bezogen werden. Dabei wird aber übersehen, daß die Wohnungen im Innern schon häufig „ausgeschlachtet“ sind und ihre Wiederbewohnbarmachung unverhältnismäßig hohe Mittel erfordern würde. Die Baubehörde hat außerdem eine Anzahl von Maßnahmen getroffen, die nicht in den Aufgabenbereich des Amtes für Wohnungswesen fallen, die aber gleichfalls dazu dienen, eine beschleunigte Unterbringung der Flutgeschädigten zu gewährleisten. Diese Maßnahmen sind aus den Presseveröffentlichungen weitgehend bekannt und brauchen hier im einzelnen nicht wiederholt zu werden.

Wie alle Behörden unserer Stadt, so wird auch die Baubehörde, der die Unterbringung der Flutgeschädigten obliegt, alles tun, um die Not der Betroffenen alsbald zu beheben. Es ist heute nicht möglich, einen verbindlichen Zeitpunkt dafür anzugeben, wann alle Flutgeschädigten befriedigend untergebracht sein werden. Ich hoffe jedoch, daß es möglich sein wird, bis zum Ende des Sommers aus dem Größten heraus zu sein, und ich hoffe weiter, daß es möglich sein

wird, in diesem Zeitraum auch diejenigen Bürger zu befriedigen, deren Benutzungsgenehmigung zunächst widerrufen werden muß. Diese Mitbürger können aber sicher sein, daß sie die ersten sein werden, die untergebracht werden, wenn diejenigen, die ihr Heim durch die Flut verloren haben, wieder eine Wohnung ihr eigen nennen.

*

Nachsatz der Schriftleitung

Auf einer Pressekonferenz der Baubehörde am 15. 3. gaben die beiden Bausenatoren Büch und Müller-Link sowie die Amtsleiter der Behörde einen Überblick über die Wohnraumbeschaffung. Danach befanden sich am 12. 3. noch 1581 Personen in Massenquartieren und 19 000 Personen in Privatquartieren. Als wohnraumsuchende Flutgeschädigte hatten sich bis zum 14. 3. 5331 Parteien gemeldet, von denen bis zum gleichen Zeitpunkt 1515 Parteien mit Wohnraum versorgt werden konnten. Von den insgesamt 59 Behelfsheimgebieten mußten inzwischen 33 für unbewohnbar und 17 für teilweise unbewohnbar erklärt werden. Nur neun Gebiete können weiter behelfsmäßig bewohnt werden. Auf Parzellen umgerechnet ergibt sich folgendes Bild: von insgesamt 9513 Parzellen waren bisher unbewohnt 4160 und 5353 bewohnt.

Hiervon bleiben unbewohnbar 2472, 885 vorläufig noch bewohnbar und 1996 weiter behelfsmäßig bewohnbar.

Wer sein Behelfsheim aufgibt oder aufgeben muß, erhält 2500 DM Entschädigung, es sei denn, daß der Wert höher war (dann Antrag auf Erhöhung).

An Wohngebäuden wurden 38 Total Schäden festgestellt (72 Wohnungen). Weitere 211 Häuser sind beschädigt (502 Wohnungen). In 3900 Fällen wurden Wasserschäden gemeldet; Austrocknung wurde in 1000 Fällen durchgeführt.

Wie wird nun neuer Wohnraum geschaffen? Einmal durch Aufstockung von Bauvorhaben; weiter durch Montagebauten und schließlich durch Bauvorhaben außerhalb der Landesgrenze.

Die meisten flutzerstörten Wohnungen lagen südlich der Nordderelbe. Ihr Ersatz durch Neubauwohnungen in diesem Raum ist nicht vor ein bis zwei Jahren möglich. Die Betroffenen sind daher zunächst überwiegend in Wohnungen nördlich der Nordderelbe unterzubringen.

Immerhin, so wurde auf der Pressekonferenz abschließend gesagt, werden wir am Ende dieses Sommers aus dem Größten heraus sein. Bis dahin sollen, wie auch Bausenator Müller-Link in obigem Artikel ausführte, 4100 Wohnungen von den Opfern der Katastrophe bezogen sein. ag

Schwere Schäden der Landwirtschaft

Auf ihrer ersten Pressekonferenz als neuer Präses der Behörde für Ernährung und Landwirtschaft berichtete die Senatorin Irma Keilhack am 27. der Presse und den Vertretern der Hamburger Landwirtschafts- und Gartenbauorganisationen über die Schäden, von denen die landwirtschaftlichen Betriebe der Hansestadt durch die Hochwasserkatastrophe betroffen worden sind. Ein Drittel des gesamten landwirtschaftlichen Gebietes war überflutet. Von rund 1000 landwirtschaftlichen Betrieben entfielen 40 Prozent auf bäuerlichen und 25 Prozent auf gärtnerischen Betrieb. Der Obsterzeugung hatten sich 35 Prozent der Betriebe gewidmet.

Wenn es gelingen soll, die geschädigten Betriebe recht bald wieder in Gang zu bringen, um ihrem Land noch in die-

sem Jahr Erträge abzurufen, bedarf es einer baldigen und großzügigen Hilfe des Staates, sagte die Senatorin. Und zwar ohne jede bürokratische Einschränkung. Eine Verrechnung sollte erst in zweiter Linie erwogen werden. Es muß also die Frage geklärt werden, inwieweit zinslose Darlehen, Kredite oder verlorene Zuschüsse in Frage kommen.

Zur Zeit erhalten die bäuerlichen Betriebe in den Vier- und Marschlanden pro Hektar 120 DM, im Süderelbe-Gebiet 360 DM Entschädigung. In den Süderelbe-Gebieten haben die Landwirte etwa zwei Drittel ihres Viehbestandes verloren: rund 3000 Rinder, 3000 Schweine und 200 Pferde sind ertrunken.

Von den eingelagerten 144 000 Zentnern Obst sind 72 000 Zentner durch das

Wasser ungenießbar geworden, so daß man jetzt an die Vernichtung dieser großen Obstmengen herangehen mußte.

Von Vertretern des Bauernverbandes wurde auf dem fast zweistündigen Kontaktgespräch gefordert, auch die menschliche Seite der geschädigten Bauern, Gärtner und Landleute mit ihrem Vieh besser zu berücksichtigen, als das bisher geschehen sei.

Für die einzelnen Schadensgebiete sollen besondere Kommissionen eingesetzt werden, um vor allem Klarheit über die finanziellen Nöte zu schaffen.

Wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht, sagte die Senatorin abschließend, damit die hamburgische Landwirtschaft auch weiter in der EWG bestehen kann. ag

Der Fachmann ist die Hausfrau

Geht es um die Wäschepflege, dann hat das »letzte Wort« die Hausfrau. Sie kann am besten beurteilen, was der neue Siemens-Trommelwascher leistet, wie intensiv eine Siemens-Wäscheschleuder trocknet und wie makellos der »Heimbügler« selbst Blusen und Oberhemden bügelt.

Vorfürungen

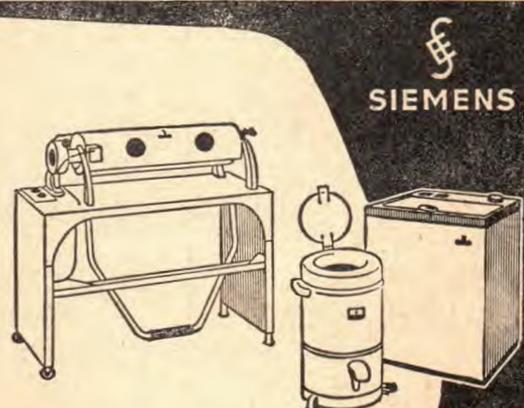
jeden Montag um 10³⁰ und 15 Uhr

für Berufstätige jetzt auch

jeden Mittwoch um 19 Uhr

in unserer Kaffeestunde

im Siemenshaus Hamburg, Lindenplatz 2 (am Berliner Tor)



H 185

Aus dem Vereinsgeschehen

Vorstandssitzung

Auf einer Sitzung des engeren Vorstandes am 27. 2. wurden die Aktionen zur Linderung der Not der durch die Flutkatastrophe betroffenen Mitbürger besprochen. Der UBV wird sich an der Gemeinschaftsaktion des ZA beteiligen.

Ferner wurden die Vorbereitungen für die Jahreshauptversammlung am 2. 3. getroffen.

Im Juni soll wieder ein Sommerausflug stattfinden.

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung am 2. 3. wurde eingeleitet mit einem herzlichen Gedenken an die Opfer der Flutkatastrophe. Sprecher war Alfred Galle.

Sodann wurde die Tagesordnung abgewickelt. Egon Meifert erstattete einen kurzen Jahresbericht, der noch einmal die Arbeiten des Jahres 1961 widerspiegelte. Sodann berichtete Gertrude Krüger, als Sozialreferentin, über die Oster- und Weihnachtspaket-Aktion für bedürftige Altenhörer.

Alfred Niedermanner erstattete den Kassenbericht, der mit einem Saldo von 474,86 DM per 31. 12. 1961 abschloß. Der Bericht wurde von dem Revisor Hans Grimm als einwandfrei bezeichnet.

Seinem Entlastungsantrag für den Vorstand wurde einstimmig entsprochen.

Bei den vorgenommenen Wahlen (unter Vorsitz von Adolf Jürs) wurde Egon Meifert einstimmig für zwei weitere Jahre zum ersten Vorsitzenden gewählt. Neu in den Vorstand trat Fritz Weber, als zweiter Schatzmeister. Gertrude Krüger wurde ebenfalls für die nächsten beiden Jahre wieder erster Schriftführer.

Für die nächsten Kassenrevisionen wurden bestimmt: Adolf Jürs und Hertha Gundlach.

Damit war der Wahlakt zu allseitiger Zufriedenheit beendet. Abschließend berichtete Alfred Galle über seine Eindrücke von einem zur Zeit laufenden Mordprozeß, gesehen von der Sicht eines Geschworenen.

Auf die vorgesehene Runde Senatsbock wurde durch einstimmigen Beschluß der Versammlung verzichtet. Der Betrag wird der Gemeinschaftsaktion des ZA zugeführt.

Der Sommerausflug (nach Tesperhude) wurde auf den 1. Juli 1962 festgelegt.

Kartengrüße

Von unserem zweiten Vorsitzenden Hermann Wachlin liegt ein Kartengruß von der Möser-Alm bei Winklmoos vor, wo nur Schnee und Sonne vorherrschen. Das ist der erste Urlaub im Ruhestand! Schönen Dank.

Weitere Grüße liegen vor von unseren Mitgliedern Ilse-Lotte Erbs aus Bogota-Colombia und Anne Balzerei aus Mallorca. Auch hierfür herzlichen Dank.

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich die Damen Hermine Klein, Hamburg-Berne, Saseler Straße 192 und Elisabeth Staneke, Herderstraße 25.

Dr. Kurt Sieveking wurde 65

Am 21. Februar vollendete Bürgermeister a. D. Dr. Kurt Sieveking sein 65. Lebensjahr. Seine Absicht, diesen Tag in aller Stille auswärts bei Freunden zu begehen, mußte er zurückstellen, da auch er in den Tagen der Trauer Hamburg nicht verlassen wollte.

Das entspricht durchaus der fairen Einstellung dieses Mannes, der, gleich ob er als Jurist, als Senatssyndikus unter Bürgermeister Brauer, als Missionschef der Bundesrepublik in Stockholm oder als Erster Bürgermeister der Hansestadt in den Jahren 1953 bis 1957 tätig war, sich sowohl bei politischen Gegnern wie auch bei seinen vielen Freunden nur Sympathie und Hochachtung verschafft hat.

Seit dem Jahre 1957 ist Dr. Sieveking Chef der CDU-Fraktion und zählt als Oppositionsführer zu den besten Rednern in der Bürgerschaft. Gerne erinnern wir uns auch des 30. September 1957, als Dr. Sieveking in lebendiger und humorvoller Art zu den Abgeordneten des Zentralausschusses über Hamburgs Kommunalpolitik in Vergangenheit und Gegenwart sprach.

Bundesbaugesetz unter der Lupe

Thema der letzten Pressekonferenz der Baubehörde war: Das Bundesbaugesetz und die Verwirklichung des hamburgischen Aufbauplans. Es ist ein nützlich Thema, wie Senator Büchmeinte, man müsse es aber doch einmal diskutieren.

Drei Referenten standen für die Diskussion zur Verfügung: Regierungsdirektor Scharnberg, Leiter des Baurechtsam-

Liebe Freunde!

In den letzten Tagen ist Ihnen allen ein Aufruf des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine zu einer

Gemeinschaftsaktion

für die von der Katastrophe besonders betroffenen Mitglieder der Bürgervereine Wilhelmsburg, Harburg und Billwerder-Ausschlag zugegangen.

Auf diesen Aufruf hin sind unserer Kasse schon etliche Beträge zugegangen. Dennoch fehlen noch viele Mitglieder mit ihren Spenden. Bitte, denken Sie daran, daß auch die kleinste Spende willkommen ist — falls Sie schon an anderer Stelle eingezahlt haben.

Der Gesamtbetrag, der bei den einzelnen Vereinen eingeht, wird restlos dem ZA überwiesen, der die Gelder dann sinngemäß weiterleitet.

Also nochmals:
Postscheckkonto unseres Vereins
Hamburg 799 00
Der Vorstand

tes, Erster Baudirektor Dr. Speckter, Leiter des Landesplanungsamtes, und Prof. Sill, Chef der Tiefbauabteilung.

Übereinstimmend wurde gesagt: Die in den vergangenen Jahren in Hamburg erlassenen Durchführungspläne entsprechen allen Anforderungen des Bundesbaugesetzes. Sie bleiben deshalb ohne Veränderung wirksam. Allerdings erfassen sie nur etwa $\frac{1}{30}$ des hamburgischen Staatsgebietes.

Um das gesamte hamburgische Staatsgebiet planerisch zu erfassen, müssen noch etwa 800 Bebauungspläne erlassen werden.

Nach Ansicht der Stadtplaner kompliziert das Bundesbaugesetz allerdings alle mit der Stadtplanung zusammenhängenden Fragen. Ein demokratischer und sozialer Rechtsstaat kann städtebauliche Forderungen nicht grundsätzlich vor Privatinteressen zurückstellen, sondern muß im Einzelfall abwägen. Das soll aber im weitesten Umfang geschehen, um die große Mehrzahl der vorgebrachten Wünsche zu berücksichtigen. Bis zum 29. 6. 1961, dem Inkrafttreten des Bundesbaugesetzes, sind festgestellt worden:

53 Baustufenpläne,
428 Durchführungspläne und
741 Teilbebauungspläne. ag

Hamburg schätzt und trinkt...



NIEBUHR
Weine · Sekte · Spirituosen

MEINE VERKAUFSTELLEN IN HAMBURG

Alsterdorfer Straße 99	Tel. 51 74 44
Am Bahnhof 9, Bergedorf	Tel. 71 54 61
Alter Teichweg 7-9	Tel. 29 54 32
Bernhard-Nocht-Straße 69-73	Tel. 31 12 26
Blankeneser Bahnhofstraße 7	Tel. 86 07 02
Borgweg 11a	Tel. 27 60 61
Deichhausweg 9-13, Harburg	Tel. 77 42 06
Fuhlsbütteler Straße 681	Tel. 59 57 73
Große Bäckerstraße 13	Tel. 36 73 69
Hamburger Landstraße 29, Wentorf	Tel. 71 29 87
Müggenkampstraße 6	Tel. 40 93 19
Neue Straße 11, Harburg	Tel. 77 42 06
Rosenstraße 11	Tel. 33 56 97
Stadtbahnstraße 39, Sasel	Tel. 60 80 26
Veringstraße 165, Wilhelmsburg	Tel. 75 75 23
Wandsbeker Chaussee 319	Tel. 26 20 82
Waltzstraße 26, Großflottbek	Tel. 89 60 82
Winterhuder Weg 65	Tel. 23 09 75
S-Bahnsteig: Altona	
S-Bahnsteig: Klein-Flottbek	
S-Bahnsteig: Berliner Tor	
S-Bahnsteig: Sternschanze	
S-Bahnsteig: Holstenstraße	
Hauptbahn. / Hachmannpl. / Unt. d. Sternbrücke	

Optikermeister Ernst Dithmer

Hamburg 22 · Mozartstraße 26-28 · Telefon 23 70 14

Alle Kassen + Brillen in modischen Formen

Foto · Entwickeln · Kameras

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

Die Neue Sparcasse von 1864 erstattet Bericht

Im Rahmen einer Pressekonferenz erläuterte Direktor Müller von der Neuspar den zunächst als Manuskript vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1961, dem voranzustellen ist, daß auch das abgelaufene Jahr wieder ein

gutes Sparjahr

war. Das beweist der Spareinlagenzuwachs bei allen öffentlichen Sparkassen des Bundesgebietes, der rund 4 Milliarden DM betrug. Ein Fünftel dieses Zuwachses machten die prämiengünstigen Spareinlagen mit 807 Mill. DM aus.

Insgesamt verwalteten die öffentlichen Sparkassen Ende 1961 Einlagen in Höhe von 52,8 Milliarden DM.

Das Geschäftsjahr der Neuspar schloß mit einer Bilanzsumme von 913 Mill. DM ab, was einer Steigerung von 10,3 % gegenüber dem Vorjahr 1960 entspricht. Der Einlagenbestand belief sich auf rund 835 Mill. DM (= 8,4 % Steigerung).

Interessant ist die Tatsache, daß die Einzahlungen gegenüber 1960 um 6 % die Auszahlungen dagegen um 17 % gestiegen sind. Die Neuspar führt dies auf folgende Ereignisse zurück: Abzug namhafter Beträge zur Bezahlung von VW-Aktien, die politischen Krisen um den 13. August 1961 herum und schließlich die Tatsache, daß im Jahre 1961 für eine große Zahl steuerbegünstigter Sparverträge die gesetzlichen Festlegungszeiten endeten. Auch die zweimalige Senkung der Spareinlagenzinsen dürfte auf die Entscheidungen der Sparer nicht ohne Einfluß geblieben sein. Gegenüber 1960 sind bekanntlich alle Zinssätze um 3/4 % gesenkt worden.

An Zinsen wurden am Jahreschluß 1961 2,3 Mill. DM gutgeschrieben und erhöhten damit das Sparkapital.

Die Zahl der abgeschlossenen prämiengünstigen Sparverträge belief sich auf 14 376 mit einer Gesamtvertragssumme von 21,1 Mill. DM. 1960 waren es 11 800 Sparverträge.

Einen neuen Impuls erhofft sich das Institut durch das im Mai 1961 verabschiedete Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung der Arbeitnehmer. Auf Grund dieses Gesetzes, das noch keine große Popularität zu besitzen scheint, sind allerdings erst 1031 Sparverträge über insgesamt 287 000 DM abgeschlossen.

Großer Beliebtheit erfreut sich nach wie vor das Prämiensparen. Bei 5 229 750 verkauften Losen wurden 621 455 Gewinne von zusammen 3 966 890 D-Mark gezogen, die zum großen Teil auf Sparkonten übertragen wurden.

Die bekannten Sparklubs brachten wiederum 5,2 Mill. DM in kleinen und kleinsten Beträgen zusammen.

Auch die Vorfinanzierung des Lastenausgleichs auf Grund von Erfüllungsbescheiden der Ausgleichsämler kam den Kunden der Neuspar in erfreulicher Weise zu Gute.

Lohn- und Gehaltsempfänger lassen sich in immer größerem Umfang (z. Z. 90 000) ihre Bezüge auf ein Girokonto überweisen und erhöhen damit die Einlagen bei dem Institut.

Auch das Kleinkreditgeschäft gestaltete sich wiederum positiv. An 22 000 Kreditnehmer wurden insgesamt 23,2 Mill. DM ausgeliehen. Die Zahlungsmoral der Schuldner wurde übrigens von Direktor Müller als ausgezeichnet bezeichnet. Der bargeldlose Zahlungsverkehr er-

fuhr eine gute Ausweitung. Verbucht wurden 12,6 Mill. Posten!

Für die Stiftung „Altendank“ (wir berichteten darüber im September 1961) wurden wiederum 500 000 DM abgezweigt. Aus Anlaß des 100. Bestehens der Neuspar im Jahre 1964 soll bekanntlich ein Alterswohnheim errichtet werden, in dem etwa 200 Personen zu besonders günstigen Bedingungen Unterkunft finden können. Die Eröffnung soll am 15. Dezember 1964, dem „Geburts-tag“ der Neuspar der Öffentlichkeit übergeben werden. Der Senat hat inzwischen am 21. 12. 1961 auch die Stiftung „Altendank“ genehmigt.

Abschließend wird in dem Bericht von einer günstigen Entwicklung des Instituts gesprochen. Der ausgewiesene Gewinn von 5 Mill. DM soll der Sicherheitsrücklage zugeführt werden. ag

Brauchen Sie . . .

eine neue Einrichtung für Haushalt und Praxis
oder gar ein neues Auto?

Wir gewähren für Sachen von Wert
Anschaffungsdarlehen
zum vorteilhaften Barkauf!

NEUE SPARCASSE VON 1864
Hamburg 1, Glockengießerwall 21 Zweigstellen in allen Stadtteilen

..... *Kurz berichtet*

Sonderschau der Hamburger Gaswerke

Unter dem Motto „Arbeitsplatz Haushalt“ steht eine Sonderschau im Gas-Haus Kurze Mühren 1, die täglich bis zum 28. April geöffnet ist (montags bis freitags 7.30 bis 18 Uhr und sonntags von 7.30 bis 14 Uhr).

Gezeigt wird, wie Altbau-Wohnungen wieder wohnlich und konkurrenzfähig werden, wie man Küche und Bad sinnvoll gestaltet, kurz gesagt: wie sich jede Hausfrau die Arbeit erleichtern kann. Gefordert wird u.a., die moderne Arbeitsküche nicht unter 8 qm zu erbauen. In der Küchenausstellung sind moderne Küchen nach neuesten „küchentechnischen“ Gesichtspunkten aufgebaut. Die Ausstel-

lung, die nach Voranmeldung (32 10 64 93) auch geschlossen besichtigt werden kann, wendet sich an Hausfrauen, junge Eheleute, Hausbesitzer und Bauschaffende.

Jetzt auch in Hamburg DONATS

Eine der Attraktionen der diesjährigen INTERNORGA war der DONAT-Stand der Vierländer Großbäckerei Werner Ohde in Hamburg-Zollenspieker, die damit ein neues Erzeugnis auf den Markt brachte, das schon auf der vor einigen Monaten in Hamburg gestarteten USA-Lebensmittel-Ausstellung zu sehen (und zu verzehren) war. Man riß sich damals um dieses leckere Frischhefegebäck aus den USA mit dem klangvollen Namen DONAT.

Das hatte den rührigen Vierländer Unternehmer nicht ruhen lassen. Durch die

Das Fachgeschäft für Weine und Spirituosen

H. Kölln
seit 1888

Hmb.-Langenhorn · Langenh. Chaussee 174 · Fernsprecher 53 37 02
H a m b u r g 22 · Heinrich-Hertz-Str. 95 · Fernsprecher 22 13 51
H a m b u r g 19 · Eichenstraße 20 · Fernsprecher 61 55 92
H a m b u r g 43 · Straßburger Str. 17 · Fernsprecher 61 55 92

Gründung der OHDE-DONAT-Corporation ist es nun möglich, auch Hamburg und das gesamte norddeutsche Gebiet mit diesem Leckerbissen (fünf Stück im Karton für 1 DM) zu beliefern.

Auf Einladung von Werner Ohde war die Presse am Vortage der Eröffnung der INTERNORGA in Zollenspieker, um gewissermaßen die DONAT-Premiere mit zu erleben. Sie hatte auch gleichzeitig Gelegenheit, einen Blick in die großen und vorbildlichen Backanlagen dieses Vierländer Betriebes zu werfen, der den 50 Meter breiten und damit größten Backofen von Europa aufweisen kann.

Auch der Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika war mit von der Partie und labte sich mit sichtlichem Behagen an den leckeren DONATS.

Werner Ohde ist übrigens auch Inhaber des althistorischen Gasthofes „Stadt Hamburg“ in Bergedorf.

Nur am Rande: Unsere Damengruppe war bereits im Juni vorigen Jahres bei Werner Ohde zu Gast, um den Großbetrieb zu besichtigen.

Textilmesse in Hamburg

Es war bereits die 67. Norddeutsche Textil- und Bekleidungsmesse, die am 10. und 11. Februar in Hamburg abgehalten und von Bürgermeister Engelhard, als Präses der Behörde für Wirtschaft und Verkehr, im Ausstellungspark Planten un Blomen eröffnet wurde. Wie der Bürgermeister sagte, konnte die Bekleidungsindustrie in der Bundesrepublik Ende 1961 ein um etwa 10 Prozent höheres Produktionsergebnis gegenüber 1960 verzeichnen. Auch der Einzelhandel mit Textilwaren konnte eine Umsatzsteigerung von 10 Prozent verbuchen. In den selbständig gewordenen Staaten in Afrika erhofft sich der Bürgermeister neue Absatzgebiete.

An der imposanten Schau hatten sich rund 400 Aussteller beteiligt, auch aus dem Ausland (z. B. Japan). Im Mittelpunkt der Ausstellung stand natürlich die Frühjahr-Sommer-Kollektion.

Neues Verkaufssystem in Hamburg

In der Marienthaler Straße in Eilbek wurde kürzlich in einem früheren Kinosaal unter dem Namen Big Bär Basar ein neuer Supermarkt eröffnet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Verbrauchern trotz bester Qualitätsware besonders günstige Angebote zu machen.

Träger des Unternehmens ist die Big-Bär GmbH, hinter der ein Hamburger und ein Düsseldorfer Kaufmann und eine finanzkräftige amerikanische Gruppe stehen. Die neugegründete Firma kauft ihre Ware zum Teil beim Großhandel, zum Teil aber auch direkt bei Fabrikanten ein.

Angewandt wird hier das amerikanische Verkaufsprinzip des Discont-Hauses.

In dem neuen Haus werden Lebensmittel Textilien und Elektroartikel offiziell zum Großhandelspreis an den Endverbraucher abgegeben. Auf alle Preise — jeder Kunde erhält beim ersten Besuch eine Kundenkarte — werden dann 3 Prozent aufgeschlagen. Dieser Aufschlag entfällt nur für Wiederverkäufer, die als solche legitimiert sind. Diese erhalten u. a. noch einen weiteren Rabatt bis zu 10 Prozent.

„Wir fühlen uns als Teil des Einzelhandels“, sagten die leitenden Herren auf einer Pressebesichtigung, „wehren uns aber gegen alle Angriffe“. Sie liegen schon vor! Wie wir hören, will die Gesellschaft auch in anderen Stadtteilen derartige Verkaufsstellen aufmachen.

Camping-Ausstellung

Die vom 1. bis 4. März im Ausstellungspark von Planten un Blomen abgehaltene Norddeutsche Camping-, Wochenend- und Wassersport-Ausstellung (mit Gebrauchtwagen-Schau) war wieder ein guter Erfolg für die Aussteller.

Als Facit konnte festgestellt werden, daß sich die Wohnwagen (von denen rd. 100 verschiedene Modelle zu sehen waren) jetzt auch in Norddeutschland durchsetzen. Im Mittelpunkt des Kaufinteresses standen Wohnwagen der Preislage zwischen 4000 und 6000 DM. Durch das frühlingshafte Wetter wurde die Kaufbereitschaft der Besucher sehr gesteigert. In Westdeutschland sind zur Zeit rund 30 000 Wohnwagen zugelassen. Großes Interesse erweckten auch die aus England kommenden „Möbelhäuser“, rollende Ferienhäuser mit bis zu vier Räumen (6000 bis 30 000 DM!). Auch der Unterwassersport scheint in Deutschland jetzt in Mode zu kommen.

Von 441 ausgestellten Personenwagen (gebraucht) wurden 212 verkauft. Mit dem Absatz von weiteren 100 Wagen wurde noch gerechnet. Das entspricht einem Gesamtumsatz an Wagen von über 800 000 DM.

Die Ausstellung hatte sich also gelohnt!

Ein hübsches Heft

Der Bürgerverein Fuhsbüttel / Klein-Borstel / Ohlsdorf hat die März-Ausgabe seiner jetzt im neunten Jahrgang stehenden Monatsschrift besonders hübsch ausgestattet, ist es doch die 100. Ausgabe seit Bestehen. Präses Dr. Rolf Weise und Ortsamtsleiter Wilhelm Schade haben freundliche Grußworte geschrieben; ein längerer Artikel berichtet über Fuhsbüttel in den Kriegsjahren des 17. Jahrhunderts. Auch über den Flughafen und die Lärmschutzhalle erfahren wir allerhand Interessantes. Den verstorbenen beiden Vorsitzenden Willi Ohrt und Rektor Heinrich Schulze werden dankbar-ehrende Worte gewidmet. Die Schriftleitung liegt jetzt in den Händen von Helmut Müller. ag

KRAFTFAHRZEUGE

Ankauf Verkauf
Spez.: VW — Opel — Ford — Fiat
Erstklassige Gebrauchtwagen
Teilzahlung bis 24 Monate

RUDOLF WAACK

Zimmerstraße 17 — Telefon 23 21 92

Wirbel um Hans Baumann

Im Jungen Theater gelangte am 14. Februar (nach Redaktionsschluß für unsere Februar-Ausgabe) das Schauspiel „Im Zeichen der Fische“ von Hans Baumann zur Uraufführung. Um diese Aufführung, die übrigens bei der Premiere gerade von dem Premierenpublikum mit außerordentlichem Beifall bedacht wurde, ist nun ein Wirbel entfacht worden, der bis zum jetzigen Redaktionsschluß (10. 3.) noch nicht abgeebbt ist, obgleich das Stück wegen der neuen Premiere am 14. 3. („Requiem für eine Nonne“, Schauspiel von William Faulkner) abgesetzt werden muß, trotzdem es, wie wir von der Direktion hören, täglich volle Häuser erzielt hat.

Was liegt dem zugrunde? Baumann wurde 1959 von der Jury des Gerhart-Hauptmann-Preises gerade für dieses Stück ausgewählt, dann aber von der Freien Volksbühne Berlin zurückgewiesen, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß er als junger HJ-Führer etliche Lieder geschrieben hatte, die bündisch bestimmt waren und weit verbreitet wurden. Auch nach 1945 erschienen sie, wie es im Programmheft heißt, in mehr als 200 Liederbüchern für Schulen, Bundeswehr usw. Schließlich bekam er in Westdeutschland einen Literaturpreis, 1953 einen solchen in Amerika. Seine Arbeiten, darunter etliche dramatische Werke, die während des Krieges aufgeführt wurden (Gründgens brachte das Drama „Alexander“ heraus), sind zum Teil in 17 Sprachen übersetzt worden.

Und jetzt hatte das Junge Theater den erfreulichen Mut, dies Stück herauszubringen mit dem Erfolg, daß es nahezu von der gesamten großen und kleinen Presse verrissen wurde — und doch so gut ankam, daß man beinahe bedauerte, es jetzt schon absetzen zu müssen.

Und der Grund? Man möchte in dem Stück, das zur Zeit der Christenverfolgungen in Rom spielt, Zeichen einer unbewältigten Vergangenheit, Anspielungen auf die Zeiten des Dritten Reiches und was dergleichen mehr ist, sehen.

Nun, das ist Ansichtssache. Wir sind auch nicht der Meinung, nachdem wir das Textbuch noch einmal in Ruhe gelesen haben, daß Baumann hier eine Selbstrechtfertigung versucht hat. Es war eben ein politisches Stück, für dessen Aufführung man dem Jungen Theater durchaus dankbar sein kann.

Insofern war die von dem Regisseur Dr. Victor Warsitz aufgewandte Mühe doch nicht umsonst. ag

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Strieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV
Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Kulturelle Rundschaü

Altonaer Museum

Im Rahmen der Sonntagsvorträge spricht Ing. G. Timmermann am Sonntag, dem 25. März 1962, 11.15 Uhr über Fangfahrzeuge der deutschen Küstenfischerei.

Im Jenischhaus finden die Führungen an Sonntagen um 11 und 15 Uhr und mittwochs nur um 15 Uhr statt.

Ein Besuch des Altonaer Museums und des Jenischhauses lohnt sich immer.

Volksheim Marschnerstraße

Vor wenigen Tagen wurde eine Gedächtnis-Ausstellung des Landschafts- und Städtebildners Paul Schwegler eröffnet. Sie ist noch bis zum 14. April 1962 zu besichtigen.

Am Freitag, dem 30. März, 20 Uhr, gibt Armin Wick einen Reisebericht Marokko—Algerien mit Farbdias.

Im Theatersaal gelangt am Sonntag, dem 8. und 15. April, jeweils 20 Uhr, das bekannte dreiaktige Spiel von Franz Molnar „Spiel im Schloß“ zur Aufführung.

Einzelheiten sind telefonisch zu erfragen.

Commerzbibliothek in neuen Räumen

Wenige Tage vor der Hochwasserkatastrophe, der leider auch einige Tausend Bände mehr oder weniger zum Opfer gefallen sind, konnte die Commerzbibliothek nach einem 18jährigen Provisorium ihren Betrieb in neue, größere und modern eingerichtete Räume im Westflügel der Börse verlegen.

Die Commerzbibliothek ist die älteste Wirtschaftsbibliothek der Welt und wur-

Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Blumen in alle Welt — Blumenhaus Elke Werner Grillparzerstraße 1 a Telefon 22 41 74	
Buchdruckerei Buchbinderei Ruf 23 35 35	ROBERT ANGERMÜNDE Hofweg 63/64
Damenhüte LISA DONNER Umarbeitung nach neuesten Modellen ab 6,- DM · Grillparzerstr. 7 Telefon 23 77 30	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 23 51 25	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 23 24 06
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserel · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Holzleisten , Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
Medizinische Fußpflege MARTHA PORTECK, Grillparzerstr. 36 Telefon 23 57 75 Gründliche u. individuelle Behandlung (Entfernung von Hornhaut, Hühneraugen usw.)	
Pelze — Werkstatt eleganter Pelz-Modelle Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69	
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	
Röcke und Hosen nach Ihren Maßen arbeitet figurgerecht, spez. aus Trevira-Diolen-Dralon A. SCHÜLER, Papenhuder Straße 29, Telefon 23 35 74 Reichhaltiges Stofflager · Erstklassige Verarbeitung	

Blumen =

durch

HELIOS

Blumendienst

Internationale

Blumenvermittlung

Blumenhaus

Charlotte Kehl

Hofweg 45

Telefon 23 78 80

Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher
Druckarbeiten für Privat,
Handel und Gewerbe

Hambg. 22, Kanalstr. 75

Ruf: 22 27 61

Seit 1860

Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55

Telefon 23 33 20

de am 26. Januar 1735 von der Commerzdeputation, der Vorläuferin der Handelskammer Hamburg, errichtet.

Sie befand sich zunächst im Obergeschoß der Waage, neben der alten Börse. 1841 siedelte sie in die neue Börse am Adolphsplatz über, wo sie den Hamburger Brand von 1842 glücklich überstand. 1907 mußte sie die Börse wegen des Hochbahnbaues wieder verlassen, zog zunächst in die Domstraße und 1919 in das Alte Johanneum, in dem auch die Staatsbibliothek untergebracht war. Hier wurde sie leider 1943 zum größten Teil ein Raub der Flammen. Von den nahezu 200 000 Bänden blieben nur 14 000 erhalten, darunter allerdings die wertvollsten alten Drucke und alle Handschriften. Inzwischen ist die Bibliothek — nach dem Kriege — wieder auf rund 72 000 Bände angewachsen. Im Jahre 1961 zählte man schon rund 15 800 Besucher. Unter den Entleihern befanden sich mehr als 50 Prozent Studenten und 21 Prozent Kaufleute.

Die Bibliothek ist jetzt in drei Geschossen untergebracht und mit allen modernen Einrichtungen versehen: Fahrstuhl, Rohrpost usw.

Für die Besucher steht ein freundlicher Lesesaal zur Verfügung.

taatlische Landesbildstelle

(Rothenbaumchaussee 19)

Im Rahmen ihrer Photographischen Ausstellungen 1962 zeigt die Landesbildstelle im März eine Ausstellung des Foto-Club Ottobrunn „Cabinett-Color-Ausstellung“. Es handelt sich um eine geschlossene Farbausstellung, auf der auch Bilder des Theatermalers an der Bayerischen Staatsoper, Robert Hetz, zu sehen sind.

Eintritt frei (dienstags bis 22 Uhr, sonst wie üblich).

Paul-Ernst-Gesellschaft e. V.

Von dieser Gesellschaft, über die wir bereits mehrfach berichtet haben, liegt jetzt Heft 7 der laufenden Folge

Wille zur Form

vor. In dem Heft wird u. a. eine Novelle des Dichters aus dem Jahre 1886 veröffentlicht, die seinerzeit dem Verfasser eine Gerichtsstrafe wegen „Verstoßes gegen die Sittlichkeit“ eingebracht hat. Sie ist köstlich zu lesen und stellt ein interessantes Zeitdokument dar.

Literaturfreunde wollen sich wegen des Bezuges an die Geschäftsstelle Wanne-Eickel, Ackerstraße 12, wenden, wo auch noch die Hefte 1 bis 6 zu beziehen sind.

Verein für Hamburgische Geschichte

Im Rahmen der Vortragsreihe „Bedeutende Hamburger im 19. Jahrhundert“ sprach Oberkirchenrat Georg Daur am 28. Februar über Elise Averdick, die von 1808 bis 1907 in Hamburg gelebt hat und deren Wirken zeitlebens nur der Behebung der körperlichen und geistigen Not ihrer Mitmenschen gegolten hat. Aus Briefen und Tagebüchern erfuhren die Hörer von den Eindrücken, die die große Sturmflut des Jahres 1827 auf die junge Elisabeth gemacht hat (siehe hierüber Band 28 der Zeitschrift des Vereins, 1927). Auch der große Brand von 1842 spiegelt sich in den Aufzeichnungen von Elise Averdick wider. Ihr eigentliches Lebenswerk war die Gründung des Evangelischen Krankenhauses Bethesda, das nach seiner Zerstörung 1943 in Bergedorf wieder aufgebaut wurde.

Der interessante und aufschlußreiche Vortrag stand sichtlich im Zeichen der Flutkatastrophe vom 16./17. Februar 1962. ag

Seit 1893

BUCK'S
Lesezirkel

Grillparzerstraße 6 · Hamburg 22 · Telefon 23 50 01

*gehört in jede Familie
der Uhlenhorst*

Unsere literarische Ecke

Vor 100 Jahren starb Justinus Kerner

Arzt-Poet und romantischer Mystiker

Vor einem Jahrhundert, am 21. Februar 1862, starb zu Weinsberg am Kocher im württembergischen Neckarkreis der hochangesehene Dichter Justinus Kerner. Er war das letzte Jahrzwölft seines Lebens erblindet. Nennt man seinen Namen heute unter jungen Menschen, so weiß nur selten einer etwas damit anzufangen. Es ist möglich, daß Verständnis in den Augen aufleuchtet, stimmt man das altbewährte Trinklied an: „Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein...“ Deses Dichter also ist der Poet, der zu Lebzeiten der schwäbischen Dichterschule angehörte und nach Ausgang der napoleonischen Epoche Amtsarzt in dem romantischen Städtchen Weinsberg war. Zu jener Zeit, der Blütezeit der Romantik, sind viele solcher Lieder von bleibendem Wert entstanden und andere Poeme, die später in die Schullesebücher aufgenommen wurden (so Kerners „Der reichste Fürst“). Damit ist erwiesen, daß ihre Dichter für ein Jahrhundert und länger der Deutschen als dichterischer Ausdruck ihres Wesens, eben des Deutschtums, empfunden wurde. Daß Justinus Kerner von 1819 bis zu seinem Tode in Weinsberg lebte — geboren wurde er 1786 in Ludwigsburg —, prägte sein Bild im Bewußtsein der Zeitgenossen und darüber hinaus besonders im romantischen Sinne. Es ist die alte Stadt der „Weibertreu“, jener sagenhaften Begebenheit, der G. A. Bürger seine ebenfalls durch das Schulbuch eingeprägte Ballade „Die Weiber von Weinsberg“ widmete. Das Ereignis, bei dem die Frauen der Stadt nach einer erfolgreichen Belagerung mit ihrer wertvollsten Habe frei ausgehen sollten, während die Männer dem Tode verfallen waren und die Frauen als ihre kostbarste Habe ihre Männer davontrugen — dieses Ereignis wird verschieden datiert. Die Weinsberger hegten jedenfalls das Gedächtnis schon mit dem Namen der in Ruinen erhaltenen Burg „Weibertreu“ ob der Stadt, zu deren Füßen auch der Dok-

tor Kerner Haus hielt. Er vertiefte hier die Erinnerung in einer literarischen Darstellung der Überlieferung und in der Gründung des „Weibertreu“-Vereins.

Sein Haus wurde nicht nur wegen des hilfreichen Arztes berühmt, sondern vor allem wegen des Poeten, des schwäbischen Romantikers. Es war der Treffpunkt aller schwäbischen Poeten und Freunde des Mannes mit einem besonderen skurrilen Humor. Aber fast noch mehr zog er die Zeitgenossen durch seine tiefe Neigung zu dem damals weite Kreise erregenden „tierischen Magnetismus“ an. Ein gelehrter Fakultätsgenosse Kerner, der Kieler Professor C. H. Pfaff, urteilte 1817 in einer kritischen Darstellung der Tendenz dieser damals aufsehenerregenden Bewegung:

„Vollends wird nun die neue Wunderwelt getragen und gehoben von einer neu erwachten und auf das Mystische und Übersinnliche gerichteten Tendenz des Zeitalters, das, indem es seinen alten verlorenen Glauben wieder zu erringen strebt, unvermerkt auf den Irrweg des Aberglaubens geraten muß. Eine solche Verirrung dünkt uns nun ganz besonders die neue Richtung zu sein, welche die Untersuchungen über den tierischen Magnetismus genommen haben.“ Dem romantischen Gefühl kam die Mystifizierung der halb verstandenen Phänomene sehr entgegen. Der Arzt-Dichter Kerner beschrieb sie in seinen erzählend berichtenden Büchern „Geschichte zweier Somnambulen“ und dem seine Zeit überdauernden von der „Seherin von Prevorst“. Das Urbild dieser „Seherin“, mit der er mancherlei okkulte Erlebnisse literarisch auswertete, hatte jahrelang in seinem Hause gelebt. Auch seine „Erinnerungen an Franz Anton Mesmer“ (1856) sind Zeugnisse aus dieser wunderlichen Geistesströmung der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie gehört ganz der Vergangenheit an. Der Dichter des „diesseitigen“ Lebens dagegen sollte nicht vergessen werden. Curt Hotzel

NEUE BÜCHER

Bürger von heute. In Heft 3 der Schriftenreihe des Verbandes Deutscher Bürgervereine behandelt die Alterspräsidentin des Deutschen Bundestages, Dr. Dr. h. c. Marie Elisabeth Lüders, das Thema „Die Frau im modernen demokratischen Staat“.

Es ist eine kleine staatsbürgerliche Schrift, die zunächst einen Rückblick über die Kämpfe um die politische Gleichbe-

rechtigung der Frau gibt und dann die vielen kommunalpolitischen Aufgaben aufzeigt, bei denen gerade die Mitwirkung der Frauen erwünscht und erforderlich ist, und das ist in erster Linie die Politik des Alltags.

Von dem sehr lesenswerten Heft steht noch eine kleine Reihe kostenlos auf unserer Geschäftsstelle zur Verfügung.

*

„Hamburger Weihnachtswünsche aus dem 18. und 19. Jahrhundert“ nennt sich eine reizende kleine Hamburgensie, die kürzlich im Hans Christians Verlag in

Hamburg erschienen ist (auf Glanzpapier gedruckt, mit vielen Abbildungen versehen, 52 Seiten und geschmackvollem Pappband, 7,80 DM).

Ausgewählt und erläutert ist das Material von Dr. Hildemarie Schwindrazheim, der verdienstvollen Mitarbeiterin des Altonaer Museums, die über dies Thema derzeit auch eine Ausstellung im Museum veranstaltet hatte.

Künstler wie Suhr, Speckter u. a. entwarfen die hier gebrachten „Weihnachtsbogen“, auf denen die Kinder ihren Eltern mit Psalmen, Choraltexten und besinnlichen Gedichten Glück und Segen wünschten. Als Anlage ist dem Bändchen ein reizender Original-Nachdruck aus dem Jahre 1836 beigelegt, der das Entzücken aller Hamburgensien-Freunde hervorrufen wird.

Herausgeber des Buches, das sich das ganze Jahr hindurch als hübsches Geschenk eignet, ist der Verein für Hamburgische Geschichte.

Im gleichen Verlag erschien jetzt ein Gedichtband „durchschaut“ von Vera Mohr-Möller (72 Seiten, Pappband, mit vielen Abbildungen der Verfasserin, 5,80 DM).

Vera Mohr-Möller ist vielen Lesern durch ihre „Klein-Erna-Geschichten“ bekannt. Diesmal hat sie mit den von ihr selbst bebilderten Gedichten die Zeitgenossen „durchschaut“, so wie sie sie täglich vor Augen hat, sei es nun der Manager, die Quasseltante oder der Teenager. Mit Recht sagt der Herausgeber, daß die Reime der Verfasserin bei Wilhelm Busch und Eugen Roth gestanden haben. Verse und Bilder sprühen eine Ironie aus, daß die Lektüre wirklich zur Freude wird.

Im Broschek-Verlag Hamburg ist kürzlich der Roman „Ein Glas Rotwein“ des Engländers Miles Tripp erschienen, ins Deutsche übersetzt von H. Gall (292 Seiten, Ganzleinen, 14,80 DM).

Es ist die Geschichte von Mister Fisher, einem jungen Engländer, der durch seine zahlreichen und nicht immer ganz ungefährlichen Abenteuer in einem Pariser Industrievorort seine Menschenkenntnis zu erweitern sucht und hierbei in allerlei dunkle Machenschaften gerät. Es ist der Durchschnitt-Engländer, der sich in seiner neuen Umwelt nur zögernd zurechtfindet. Dennoch erkennen ihn seine Pariser Freunde und Bekannten bald als einen

good fellow, den sie entweder in ihr Herz einschließen oder für ihre Zwecke einzuspannen versuchen.

BBC London nennt das Buch einen „erstklassigen Roman und einen Rotwein, der ohne großes Getue zur rechten Zeit aus der richtigen Flasche eingeschenkt wird“. So vereinigen sich britische und gallische Mentalität zu einem Werk, das durch seinen Witz und seinen Humor eine amüsante Unterhaltungslektüre darstellt.

„Verborgene Schätze.“ Unter diesem Titel hat die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank von 1835 in München kürzlich eine 88 Seiten starke Broschüre herausgegeben, in der 26 große deutsche Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie sowie des Kohlenbergbaues in ausführlichen und tabellarisch sorgfältig unterbauten Monographien „vorgestellt“ werden. Die Broschüre will damit den Nachweis erbringen, daß „die Schätze der westdeutschen Montanindustrie durch die Kurse ihrer Aktien mehr verborgen als gezeigt“ werden.

HAMBURGER ÖFFENTLICHE BUCHERHALLE MUNDSBURG
Mundsbürger Damm 42

Öffnungszeiten

	Erwachsene	Kinder
Montag	12—19 Uhr	14—18 Uhr
Dienstag	12—19 Uhr	14—18 Uhr
Mittwoch	geschlossen	geschlossen
Donnerstag	12—19 Uhr	14—18 Uhr
Freitag	12—19 Uhr	14—18 Uhr
Sonnabend	10—13 Uhr	geschlossen

Eine Auswahl unserer Neuanschaffungen

Schöne Literatur

Aragon, Louis: Aurélien. Ein Spiegel der bürgerlichen Gesellschaft in Paris zwischen zwei Weltkriegen.

Ashton-Warner: Sylvia: Quelle meiner Einsamkeit. Das Leben einer ebenso tüchtigen wie altjüngferlichen Lehrerin in Neuengland.

Bachmann, Ingeborg: Das dreißigste Jahr. Erzählungen.

Bahl, Franz: Spuren im Wind. Erzählung. Das harte Schicksal einer Volksdeutschen aus der Batschka gegen Ende des letzten Weltkrieges.

Braithwaite, E. R.: Mit Liebe. Erlebnisroman um junge Menschen. Die Erfahrungen eines Negers als Lehrer mit schwierigen Jugendlichen und Rasseurteilen.

Buck, Pearl Sydenstricker: Peony. Das Leben der Chinesin Peony, die als Kind schon Dienerin einer jüdischen Familie geworden — ihre Liebe zum Sohn des Hauses überwindet und zur Vertrauten der Familie wird.

Capote, Truman: Andere Stimmen, andere Räume. Die Geschichte eines lebenswerten 18jährigen Jungen, der in einer morbiden Umwelt zu Grunde gerichtet wird.

Connell, Evan S.: Liebenswerte Mrs. Bridge. Das Leben einer amerikanischen Frau, umgeben von Reichtum und Ansehen und Langeweile.

Daviles, Robertson: Glanz und Schwäche. Das Testament einer alten Dame in Kanada ermöglicht einer jungen Sopranistin die Laufbahn.

Diderot, Denis: Jakob und sein Herr. Eine funkelnde Parodie auf das 18. Jahrhundert.

Drury, Allen: Macht und Recht: Wo bleibt das Gewissen, Herr Präsident? Die Kämpfe des Senats in Washington um die Ernennung eines neuen Ministers zur Zeit der ersten sowjetischen Mondexpedition.

Gallejos, Romulo: Canaima: Ein leidenschaftlicher Venezuelaner verfällt der Macht des Urwalds.

Gardner, Erle Stanley: Von Fall zu Fall. Kriminalroman.

Giono, Jean: Die Geburt der Odyssee. Der ewige Heimkehrer Odysseus erzählt von



Der gute Haarschnitt

auf der Uhlenhorst wie immer bei
Friseur GUSTAV HORN
Hofweg 29

Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl

Für den Laien gibt das Bändchen gute Aufschlüsse über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Montanindustrie und die Gebiete der Ent- und Reverflechtung. Interessenten sollten sich das Heft von der obengenannten Bank (kostenlos) kommen lassen. ag.

seinen Taten; aus seiner Phantasie entsteht die Dichtung neu.

Halck, Joergen: Lobola. Ein Afrika-Roman.

Hunter, Evan: Recht für Rafael Morrez. Ein junger New Yorker Staatsanwalt erfährt in einer Verhandlung mit einer jugendlichen Mörderbande die Schuld und Fragwürdigkeit der menschlichen Gesellschaft.

Kobetz, Johann: Das Gesetz des Apfels. Liebesgeschichten aus dem heutigen Rußland.

Miller, Henry: Schwarzer Frühling. Erzählungen.

Monnier, Thyde: Fünf Finger einer Hand. Die Engherzigkeit einer lieblosen, auf äußere Konvention bedachten Familie wird mit der inneren Freiheit eines Außenseiters konfrontiert.

Moravia, Alberto: Die Römerin. Im Lebensbild eines römischen Straßenmädchens werden die inneren Nöte der jungen Menschen unserer Tage sichtbar.

Morris, Edita: Die Blumen von Hiroshima. Ein junger Amerikaner gerät in den Lebenskreis einer strahlenverseuchten japanischen Familie.

Perez, Jizschok Lejb: Erzählungen aus dem Ghetto.

Petrakis, Harry Mark: Das Herz der Löwen. Größe und Demütigung eines griechischen Patriarchen innerhalb einer griechischen Kolonie in Amerika.

Sartre, Jean Paul: Die Mauer. Thomas, Dylan: Ein Blick ans Meer. 15 poetisch und gedanklich verschlüsselte Geschichten.

Updike, John: Das Fest am Abend. Der Verlauf eines Tages auf dem makabren Schauplatz eines Altersheims in Amerika.

Vittorini, Elio: Gespräch in Sizilien. Ein Sizilianer kehrt nach längerer Abwesenheit für wenige Tage in die Heimat zurück und begegnet den vertrauten Menschen.

Woolf, Virginia: Orlando. Eine Biographie. Die phantastische Biographie eines teils männlichen, teils weiblichen Menschen vom Elisabethanischen Zeitalter bis zum Jahre 1928.

Inserieren

bringt Gewinn

Sprechen Sie Ihre Kunden und Geschäftsfreunde durch eine Anzeige in der UHLENHORSTER WARTE an.

Anzeigen nimmt jederzeit entgegen die Anzeigenleitung, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e (Galle), 47 68 44.

Denken Sie an Ihre

Ölfeuerungsanlage!

Rechtzeitig planen erspart Ärger, Zeit und Geld.

Bitte, wenden Sie sich an die Aero-tron, Gesellschaft für Elektronische Geräte mbH, Abteilung Ölfeuerungen.

Bezirksvertreter:

Walter R. G. Schirmer

Hamburg 22, Hebbelstraße 3

Telefon 23 61 66

Reisen des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine

Die von uns angekündigten drei Reisen nach Holland und Belgien im Frühjahr dieses Jahres sind restlos ausverkauft, ein Zeichen für die Beliebtheit dieser Veranstaltungen. Jetzt ruft der ZA zu

zwei Studienfahrten nach Helsingör und Kopenhagen

vom 16. bis 19. Juni und 25. bis 28. August 1962 auf.

Organisationsleiter Fritz Jenner hat wieder ein ausgezeichnetes Reisepro-

gramm zusammengestellt, das sicher wieder großen Beifall finden wird.

Einzelheiten bitten wir dem von Fritz Jenner, Hamburg-Niendorf, Friedr.-Ebert-Straße 57a, Telefon 58 15 71, abzufordern. Prospekt zu entnehmen.

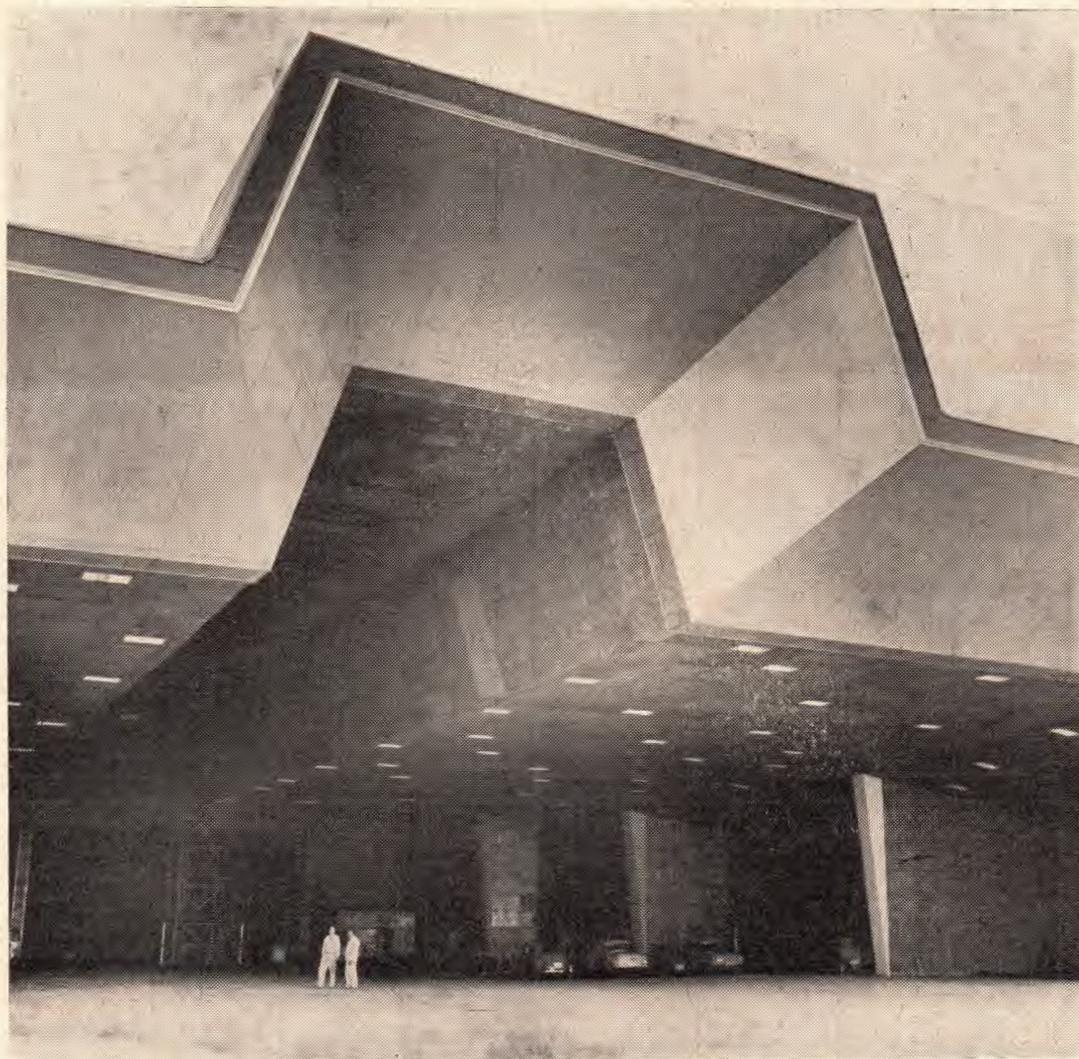
Gesamtpreis 155 DM. Dieser Betrag ist bei Anmeldung voll auf das Postscheckkonto Fritz Jenner, Hamburg 2393 24, einzusenden. Wegen der großen Nachfrage empfiehlt sich sofortige Anmeldung.

Für den Herbst sind geplant: Eine Weinreise zwischen Main, Mosel und

Rhein vom 1. bis 8. September 1962 (245 DM) und eine Herbstreise nach Würzburg, München, Stuttgart, Frankfurt am Main und Kassel vom 23. bis 30. September 1962 (248 DM). Prospektanforderung — wie oben — ab 1. 4. 1962.

Und noch eine erfreuliche Mitteilung: Am Sonntag, dem 3. Juni 1962, findet eine Helgolandfahrt mit DES „Bunte Kuh“ statt. Preis: 17 DM einschließlich Aus- und Einbooten. Karten können schon jetzt auf unserer Geschäftsstelle bestellt werden.

Lärmschutzhalle



Lärmschutzhalle in Fuhsbüttel, ein Labsal für die Anwohner.

Anfang Februar wurde der Presse und den interessierten Fachleuten Gelegenheit gegeben, die mit einem Kostenaufwand von rund 9,4 Mill. DM errichtete Lärmschutzhalle zu besichtigen. „Die Menschen in den umliegenden Wohnbezirken werden aufatmen“, sagte Bürgermeister Edgar Engelhard, nachdem er sich von der Geräuschdämmung einer Viermotorigen in der Halle überzeugt hatte.

Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf
feine Schreibwaren · Geschenkartikel
Reparaturwerkstatt

Hamburg 22, Mundsburger Damm 53
22 1969 · 22 23 93

Möbelhaus

Bruno Warmke

Gegr. 1902

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr.
Ruf 22 08 67

HKV · MSH · WKG

Louise Dorsay

moda italiana

Hamburg 22, Papenhuder Str. 30, Tel. 23 78 64

Pullover · Tücher · Modeschmuck

Kleider, Kostüme und Mäntel aus Jersey

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 33

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister

HAMBURG 22
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

FRUCHTHAUS MAX NEHLEN

Papenhuder Straße 32
Ruf 22 14 86

OBST · GEMÜSE
KONSERVEN

Weine, Spirituosen

Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

Feinkosthaus Werner *Leist*

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

45 Jahre

Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche per Pfund 30 Pfennig Sparsack 6,50 DM

Trockenwäsche per Pfund 40 Pfennig Sparsack 8,50 DM

Schrankfertig per Pfund 70 Pfennig

Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

KAUFMANN

Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn
Palmfaser/Wolle 57,50
gebl. 62,50, Sondergr. 67,50

Oberbetten, Tagesdecken,
Rheumadecken, Teppiche
enorm preiswert

Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2
1. Stock, Ecke Schwanenwik
HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85



Kaffee Harms

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

Auch
Ihre
Eltern
kaufen
schon

Solide
MÖBEL
VON
FISCHER

Seit 1897

W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62



Papier- und
Bürobedarf

E. LINDENAU

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Fritz Kroll

vormals Anton Wiss

Hamburg 22, Arndtstraße 11